

Stettin, Palmsonntag 43.

(46)

Mein lieber, guter Bruder:

8 Tage nun sind es her, dass du hier
wartest u. den Gefangenen besuchtest. wie schmerzlich muss
dir dieser Weg gewesen sein! Welch ein Trost aber bedeu-
tete er für mich u. wie fest u. stark zehre ich noch jetzt
daran! O. Julius, Gott lobhe in diens gute Werk besondere,
zu dir sah' ich dein erschüttertes Gesicht, deiner ganzen
Heimath u. im Geiste begleitete ich mit aller Stunden
deiner Reise, seines Hierseins u. seiner Rückfahrt.
Hoffentlich bist du gut heimgekommen u. hast alles
gesund angetroffen! Und nun hast du mich
gesehen u. der Heimath meine Grüße überbracht
u. wenn es auch keine frohen sind, so sind
es wenigstens Grüße, wie ich auch in deinem
ll. Versuch, das Zeichen der Heimath u. all der Lie-
ben dort, an die ich so voll Sehnsucht denke, er-
sehen darf. Als du Stettin verlassen hast,
hättest du freilich sehr, denn zu gerne wäre ich mit
dir heimgegangen, aber ich fühle den Trost
u. die Kraft der Heimath wieder, die bei mir
war u. bleibt; u. das hilft Leid tragen.

Gesundheitlich bin ich gottlob
immer in Ordnung, so weit dies in der Lage eben
möglich ist; mit dem Humor kratze ich mich so
stark, aber ich will mich zusammenreißen u.
Gott gegenüber den „frohren Geber“ tätigen, da-
mit die, mich in letzter Zeit so bedrückenden

Kar mein letzter Brief insgesamt mit einschließen?

Stettin, Palmsonntag 43 [18.04.]

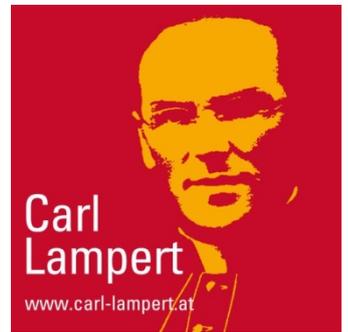
Mein lieber, guter Bruder!

8 Tage nun sind es her, dass Du hier warst u[nd]. den Gefangenen besuchtest. Wie schmerzlich muss Dir dieser Weg gewesen sein! Welch ein Trost aber bedeutete er für mich, u[nd]. wie fest u[nd]. stark zehre ich noch jetzt davon! L[ie]b[er]. Julius, Gott lohne Dir dieses gute Werk besonders! In Dir sah ich den ersehnten Gruß meiner ganzen Heimat u[nd]. im Geiste begleitete ich Dich alle Stunden Deiner Herreise, Deines Hierseins u[nd]. Deiner Rückfahrt. Hoffentlich bist Du gut heimgekommen u[nd]. hast alles gesund angetroffen! Und nun hast Du mich gesehen u[nd]. der Heimat meine Grüße überbracht; u[nd]. wenn es auch keine frohen sind, so sind es wenigstens Grüße, wie ich auch in Deinem L[ie]b[en]. Besuch das Zeichen der Heimat u[nd]. all der Lieben dort, an die ich so voll Sehnsucht denke, ersehen darf. Als Du Stettin verlassen hattest, litt ich freilich sehr; denn zu gerne wäre ich mit Dir heimgegangen; aber ich fühle den Trost u[nd]. die Kraft der Heimat wieder, die bei mir war u[nd]. bleibt; u[nd]. das hilft Leid tragen.

Gesundheitlich bin ich gottlob immer in Ordnung, soweit dies in der Lage eben möglich ist; mit dem Humor kratze ich mich so durch, aber ich will mich zusammenreißen u[nd]. Gott gegenüber den „frohen Geber“ tätigen, damit die mich in letzter Zeit so bedrückenden

[Am linken Rand:]

Hat mein letzter Brief inzwischen Dich erreicht?



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Keine wieder! Du wirst wieder im Haag sein - aber morgen bist du wieder schon!

Gedanken, als ob er mich verstoßen hätte u. in anderen mir zum Leide sei "weichen u. frohere Gedanken denke; z. B. Gott schlägt, aber heilt ^{auch} oder, wenn er liebt, den züchtigt er - u. zu Süchtigen hat er ja bei mir genug u. wenn bei mir reicht, dann gibt es ja genug andere die es auch brauchen können, helfe mir also beten, dass mein u. Euer Opfer Gott wohlgefällig, zur Süchtue u. zum Frieden sei. Dann will ich diese Charwoche die ja bei mir schon lange begonnen hat, u. den harten Kreuzweg selber weiter gehen, dem ersten Osteren entgegen -

Es ist circa 3^{1/2} uachm. Brauchen lachte die frühlingssonne - und in meiner Felle, ach, wie einsam, düster u. verlassen ist so ein Gef. Leben! Doch etwas "indirekte Sonne" leuchtet mit jetzt noch an, keine kostl. Reiseproviant - Roste wie andächt. u. spassam hat ich sie gewesen, wie Gaben einer besseren Welt u. mich vergehe ich das letzte Stücklein u. seh' mich dabei bei Euch sitzen, am großen familiärentsch - wie schön wär das!

Aber Osteren kommt - u. Gott möge Sie u. allen ^{u. meinen} lieben sie trotz allem froh erleben lassen. Gib diesen meinen Ostergruß weiter an alle die an mich denken in Göffin, Wien, Frensbuch etc. Insbesondere Grüße an Carl in Wien, Xaver. Weiss an O. Peter, u. seine ganze familie, an Alfons, Emma, Oskar, Theodor u. s. w. kurz an alle. Ich danke u. bitte um ihre Gebetshilfe

Julius, Dir u. allen 1000 x gesegnete Osteren!
Wieder hören u. Wiedersehen!
Vain Bruder Karl.



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Gedanken, „als ob er mich verstoßen hätte u[nd].
ich anderen nur zum Leide sei“, weichen u[nd]. [ich]
frohere Gedanken denke: z.B. Gott schlägt, aber
heilt auch; oder: wen er liebt, den züchtigt er, u[nd]. zu
züchtigen hat er ja bei mir genug; u[nd]. wenn's bei mir
reicht, dann gibt es ja genug andere, die es auch
brauchen können. Helft mir also beten, dass mein
u[nd]. Euer Opfer Gott wohlgefällig, zur Sühne u[nd]. zum
Frieden sei! Dann will ich diese Karwoche, die
ja bei mir schon lange begonnen hat, u[nd]. den har-
ten Kreuzweg tapfer weiter gehen, dem erseh-
ten Ostern entgegen!

Es ist circa 3 Uhr nachm[ittag]. „Draußen“ lacht
die Frühlingssonne, - und in meiner Zelle, ach, wie
einsam, düster u[nd]. verlassen ist so ein Gef[ängnis].-Leben!
Doch etwas „irdische Sonne“ leuchtet mich jetzt noch
an, Deine kostb[aren]. Reiseproviand-Reste, wie andäch-
tig u[nd]. sparsam hab' ich sie genossen wie Gaben
einer besseren Welt; u[nd]. nun verzehre ich das letzte
Stücklein u[nd]. seh' mich dabei bei Euch sitzen, am
großen Familientisch; - wie schön wär' das!

Aber Ostern kommt; - u[nd]. Gott möge Dir
u[nd]. allen Deinen u[nd]. meinen Lieben sie trotz allem froh er-
leben lassen! Gib diesen meinen Ostergruß wei-
ter an alle, die an mich denken, in Göfis,
D'[orn]birn, Innsbruck etc.! Besondere Grüße an
Carl in Tunis, Xaver i[n]. Kiew, an O[nkel]. Peter u[nd]. seine
ganze Familie, an Alfons, Emma, Oskar, Treit-
ner usw., kurz an alle! Ich danke u[nd]. bitte
innigst um ihre Gebetshilfe!

Julius, Dir u[nd]. allen 1000 x gesegnete Ostern!

Wiederhören u[nd]. Wiedersehen!

Dein Bruder Karl.

[Am linken Rand:]

Heute würdest Du mich wieder im Bart sehen, - aber morgen bin ich wieder schön!